

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

7.7.1816 (Nr. 187)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 187. Sonntag, den 7. Jul. 1810.

Deutschland.

Se. Maj. der König von Württemberg haben vermöge Rescripts vom 4. d. den Staats- und Konferenzminister, Grafen v. Mandelsloh, der Funktionen eines Finanzministers enthaben, und diese Funktionen dem zum Minister ernannten Geheimen- und Staatsrathe v. Otto als Generaldirektor der Finanzen übertragen. Minister v. Otto behält zugleich die Verwaltung des Departement des Innern interimistisch bei. — Vermöge eben dieses Rescripts ist der Staatsrath v. Rath zum zweiten Chef bei der Sektion der Kommunalverwaltung und zum Präses der königl. Kommission für die Gemeindevonungen und Modifikation der Bauernlegen ernannt worden. — Durch ein anderes Rescript von demselben Tage haben Se. Maj. dem geheimen Sekretär Haug die erledigte Stelle eines Bibliothekars bei der öffentlichen königl. Bibliothek, mit Beibehaltung seines Ranges, übertragen.

Der deutsche Beobachter vom 21. Jun. enthält folgendes in einem Schreiben aus Koblenz: „Görres hat von der bayerischen Regierung das Anerbieten erhalten, nach München zu kommen mit 4000 fl. Gehalt und völliger Post- und Preßfreiheit, zur Fortsetzung seines Merkurs. Diesen Ruf hat er ausgeschlagen, und privatisirt nun in seiner Vaterstadt Koblenz.“ Wir sind ermächtigt, sagt die neueste allg. Zeit., zu erklären, daß diese Nachricht völlig unwahr und grundlos ist.

Frankreich.

Der Moniteur vom 3. d. meldet: Vorgestern, vor der Messe, hatte der königlich-portugiesische Botschafter, Marquis von Marialva, eine Privataudienz bei dem Könige, worin er Sr. Maj. den Tod Ihrer Maj. der Königin von Portugal notifizirte. Hierauf wurde der Hr. Herzog von San Carlos, span. Botschafter am Wiener Hofe, in das Cabinet des Königs eingeführt, und be-

urlaubte sich bei Sr. Maj. Nach diesen Audienzen verfügte sich der König in sein großes Cabinet, wo er dem Hrn. von Treitsinger, Residenten S. königl. H. H. der Großherzoge von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, und Sr. h. Durchl. des Herzogs von Sachsen-Gotha, zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben eine öffentliche Audienz ertheilte. Nach der Messe warteten die fremden Botschafter dem Könige und der kön. Familie auf ic.

Dasselbe Blatt macht folgende königl. Verordnung vom 9. Jun. bekannt: Ludwig ic. Die Fürsten des Hauses Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein und Schillingfürst, insbesondere Ludwig Aloys von Hohenlohe-Bartenstein und Karl Jos. E. J. von Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg, haben seit 1792 uns und unserer Familie die aufrichtigste Ergebenheit ununterbrochen bewiesen. Von diesem Zeitpunkte an versäumten die Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, großherzig, wie sie sind, nichts, um, so viel von ihnen abhieng, zur Vertheidigung unserer Rechte, welche jene aller Thronen waren, mitzuwirken; sie machten die größten Aufopferungen für unsern Dienst, und nahmen augenblicklich in ihren Staaten treue Truppen auf, die uns dahin gefolgt waren, und die wir unter die Befehle unsers Veters, des Prinzen von Conde, dieses Musters einer wahrhaft heroischen Treue und Tapferkeit, gestellt hatten; sie vermehrten deren Zahl, indem sie in ihren Staaten zwei Regimenter für unsern Dienst errichteten, welche mit Ehre ihren Namen getragen, und, so lange es die Kriegsverhältnisse in Europa erlaubten, mehrere Jahre lang rühmlich für unsere Rechte gekämpft haben. Da wir nun, so viel an uns ist und die Umstände erlauben, unsere Verbindlichkeiten gegen die Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein erfüllen, und ihnen gleich jetzt ein Unterpfand unseres kön. Wohlwollens und der Dankbarkeit ge-

ben wollen, die stets in unserm Hause fortleben wird, und die wir mit Vergnügen hier laut verkündigen; da wir endlich unserer ausländischen Legion einen Beweis unserer Zufriedenheit mit den guten Diensten geben wollen, die sie seit ihrer Errichtung unter den Befehlen des Grafen von Wittgenstein uns gegeben hat, so haben wir verordnet und verordnen: 1) Der Fürst E. A. von Hohenlohe-Bartenstein wird hiermit zum Ritter-Kommandeur unserer Orden des h. Michaels und des h. Geistes ernannt. 2) Er wird in unsren Armeen, als General-Lieutenant, vom 28. Febr. 1806 an, Rang nehmen, und dieses Jahr als Inspektor der Infanterie verwendet werden. 3) Ein Theil des Schlosses von Lüneville, dessen Miß unser Minister-Staatssekretär des Kriegsdepartement uns vorzulegen hat, soll, mit Ausschluß des als Kaserne für unsere Truppen dienenden Theils, genanntem Fürsten und seiner Familie zur Wohnung auf Lebenszeit überlassen werden. 4) Unsere ausländische Legion soll unverzüglich den Namen, Legion von Hohenlohe, annehmen. Der Fürst E. A. von Hohenlohe wird hiermit zu deren Obersten ernannt. Der dormalige Oberst, Graf v. Wittgenstein, behält das Kommando darüber unter den Befehlen des Fürsten. 5) Unser Kanzler von Frankreich und unser Minister-Staatssekretär beim Kriegsdepartement sind beauftragt etc.

Nachrichten aus Alençon zufolge sind daseibst kürzlich einige unruhige Köpfe, die im Begriffe waren, eine Gesellschaft zu bilden, um vermittelst derselben zum Nachtheile der rechtmäßigen Regierung auf die öffentliche Meinung zu wirken, verhaftet, und dem Prevotalsgerichte übergeben worden.

Nach Bemerkung des Journal des Debats scheint das Gerücht von der nahen Rückkehr der Prinzessin von Wallis nach England ohne Grund zu seyn. Zu Mailand hat man ein aus Alexandrien in Egypten datirtes Schreiben derselben erhalten, worin sie meldet, daß sie zu Ende Jun. in Konstantinopel und im Okt. auf ihrer schönen Villa am Comer See einzutreffen gedenke.

Nachrichten aus Teneriffa zufolge sind die am 21. Apr. von Portsmouth abgeseelten zwei engl. Schiffe, Newcastle und Dronte, am 1. Mai in dem Hasen von Drotava angekommen. Ersteres hatte den Adm. Malcolin und die nach St. Helena bestimmten Kommissarien Rußlands und Frankreichs an Bord; auf dem zweiten Schiffe befand sich der östreich. Kommissär, Baron von

Stürmer, mit seiner Gattin und Gefolge. Beide Schiffe setzten am 5. Mai ihre Fahrt nach St. Helena fort.

Ueber England hat sich das wohl sehr unwahrscheinliche Gerücht verbreitet, der Hof von Brasilien habe Spanien die Abtretung Portugals gegen die spanischen Besitzungen in Südamerika antragen lassen.

Am 2. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58 1/2, und die Bankaktien zu 1050 Fr.

Die Wiener Zeitung vom 30. Jun. macht folgendes Zirkulare der k. k. niederösterreich. Landesregierung bekannt: Se. Maj. haben mit allerhöchster Entschliezung vom 28. Mai d. J., in Beziehung auf die künftigen Verhandlungen an der hiesigen Börse, folgende mit dem 1. Jul. d. J. in Wirksamkeit tretende Bestimmungen festzusetzen geruht: 1) Die Börse wird täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet seyn, innerhalb welcher Zeit, ohne Unterschied, Geschäfte auf Wechselbriefe, öffentliche Obligationen, Metakünze, Papiergeld und andere Effekten abgeschlossen werden können. 2) Zum Besuche der Börse ist jedermann berechtigt, den nicht schon das Patent vom 1. Aug. 1771 davon ausschließt. 3) Die gesetzliche Sensarergebühr von den Obligationen ist nicht von dem Nennbetrage derselben, sondern von dem jedesmal abgeschlossenen Verkaufspreise zu entrichten. 4) Endlich wird die durch die Verordnung vom 13. Jul. 1811 eingesetzte Börsekommission aufgelöst. Außerdem bleiben die in dem Patente vom 1. Aug. 1771, und in dem Zirkulare vom 17. Nov. 1810 enthaltenen Verfügungen, in so ferne sie durch die gegenwärtige Anordnung keine Abänderung erhalten, in ihrer vollen Wirksamkeit.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der Kaiser den Grafen Cobary, Schwiegervater Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, für sich und seine männliche und weibliche Nachkommenschaft in den Fürstenstand erhoben. Der Fürst von Trautmannsdorff hat dem neuen Fürsten am 29. Jun. seine Ernennung bekannt gemacht.

Wegen des Feiertags wurde am 29. Jun. kein Kurs notirt. Die Zwanziger standen Abends um 6 Uhr zu 258.

S c h w e i z.

Am 1. d. Vormittags um 9 Uhr gieng, nachdem die

Zahl der Gesandten zur Tagung in dem gewöhnlichen Versammlungsgebäude zur Meisen in Zürich vollständig war, der eidgenössische Gruß bei verschlossener Thüre vor sich. Rücksichtlich der Repräsentation der beiden Theile der Stände Unterwalden und Appenzell wurde einstweilen, und mit Vorbehalt beiderseitiger Rechte, Obwalden und Tannerhoden der Vorrang zugestanden. In der Sitzung vom 2. berathschlagte die Tagung vornämlich über die Organisation und Wiederverneuerung der eidgenössischen Kanzlei, und über die Frage, ob der eidgenössische Bund alljährlich beschworen, oder wie oft diese Beschwörung erneuert werden sollte. Man vereinigte sich deshalb dahin, eine Kommission zu verordnen, deren Mitglieder vom Präsidenten der Tagung ernannt werden sollte. Die Wahl fiel auf die H. v. Müllinen, Luffer, v. Kämy, v. Planta und Zimmermann.

Die Häuserbesitzer verschiedener Seegemeinden des Kantons Zürich sind kürzlich von dem rohen Volkshaufen, der es sich nicht ausreden lassen wollte, daß die Blitzableiter die Ursache der anhaltenden schlechten Witterung seyen, mit gewaltfamer Zerstörung ihrer Wetterableiter bedroht worden; es war selbst schon ein kleiner Anfang zu Vollziehung dieser Drohung gemacht worden. Die Regierung hat nun in einer Proklamation das Volk eines Bessern belehrt, und hoffentlich zur Ruhe gebracht.

Zwei zu Gothenburg angekommene Chinafahrer haben interessante Nachrichten über das östliche Asien und den dortigen Handel mitgebracht. Bekanntlich walteten Streitigkeiten zwischen der engl. Faktorei in Macao und dem Vizekönig von Kanton ob. Diese sind durch das kluge Betragen des Sir George Staunton vollkommen beigelegt; aber die Chinesen sind jetzt auch nachgiebiger gegen die Engländer, da sie derselben bedürfen, um ihre Küsten gegen die dortigen Piraten zu schützen, deren Hauptniederlage auf den Ladronen ist, und die schon so dreist geworden, daß sie einmal Macao selbst anzugreifen im Begriffe waren. Diese Seeräuber stehen mit den Aufseheren in den südlichen Provinzen des chinesischen Reichs, wo es noch immer sehr unruhig seyn soll, in der genauesten Verbindung; sie sind es auch, welche die Kommunikation zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen (denn auch in diesen äussert sich schon hin und wieder der Geist des Aufruhrs) unterhalten. Die chinesische Marine ist zu schwach und unbeholfen, als daß

sie den Ladronischen Piraten Widerstand leisten könnte; nur den engl. Kriegsschiffen gelingt es bis jetzt noch, sie zuweilen zu züchtigen; aber sie erweitern mit jedem Jahre ihr System; sie vermehren die Anzahl ihrer Kriegsschiffe, bauen diese besser, und machen überhaupt so bedeutende Fortschritte in der Nautik, daß sie sich doch wohl bald zu den Herren jener Gewässer hinaufschwingen werden. Die Engländer, welche bis jetzt den einzigen Handel mit China getrieben, haben übrigens seit einiger Zeit einen sehr wichtigen Nebenbuhler an den nordamerikanischen Staaten bekommen. Diese machen mit ihren vorzüglich gut gebauten Schiffen sehr viel schneller die Reise hin und zurück, und können deshalb auch die chinesischen Waaren auf den europäischen Märkten zu billigeren Preisen verkaufen, als jene. Auch andere Nationen fangen jetzt nach hergestelltem Kontinental- und Seefrieden in Europa wieder an, nach China zu fahren; dahin gehören die Holländer, welche schon mehrere Chinafahrer ausgerüstet haben, die Schweden und die Dänen. Eine ganz neue handelnde Macht, die sich seit einigen Jahren mit China in Verbindung gesetzt, ist hier noch zu erwähnen; es ist dieses eine Australische. Der König von Omaihee (wo Cook sein Leben einbüßte) nämlich, ein sehr verständiger, unternehmender Mann, hatte alle Sandwichinseln unter seine Oberherrschaft gebracht, dort Sitten und Sprache der Engländer eingeführt, und eine bedeutende Anzahl englischer und amerikanischer Matrosen unter besondern Vergünstigungen in seine Dienste genommen. Von den Amerikanern kaufte er einige Schiffe, und es gelang ihm vollkommen, darnach andere auf Omaihee bauen zu lassen; man ist jetzt dort beschäftigt, wirklich eine kleine Marine zu bilden. Mit den Kaufschiffen treibt er einen vortheilhaften Handel nach China, indem er Pelzwerk von Kodiak nach Inakao bringt, und dafür chinesische Waaren einnimmt. Durch diesen Verkehr, wozu seine Insel so günstig gelegen ist, so wie durch öftere Besuche amerikanischer und englischer Schiffe, hat sich in kurzer Zeit ein Wohlstand auf den Sandwichinseln verbreitet, der schon hin und wieder in Luxus übergeht. — In Nangasaki auf Japan haben die Holländer bis zum letzten Kriege, welcher selbst ihren Namen zerstörte, unter allen europäischen Mächten allein Handel treiben können; dadurch wurde dieser Zweig einträglicher für dieselben, und sie bemühen sich deshalb jetzt schon, die frühern Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Dies dürfte indefs mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden seyn; denn die letzten Nachrichten, die man in Macao über Japan hatte, lauteten sehr beunruhigend. Der weltliche Kaiser Guo hat nämlich die Macht des geistlichen Daity seit längerer Zeit sehr beschränkt. Dieser hat durch die vielen Mönche und Geistlichen das Volk auf seine Seite zu bringen gesucht, und man fürchtet eine allgemeine Insurrektion in jenem Lande ic.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 11. Jul. (zum Vortheile des Hrn. Hofschau-
spielers C. Heigel — zum erstenmale): Dramatisch-
musikalisch-pantomimisch-phantasmagorische
Akademie, in drei Abtheilungen. I. Abtheilung: Dra-
matisch-musikalisches Duodlibet, genannt: Ernst und
Scherz. II. Abtheilung: Der Jahrmarkt von Pleu-
dersweiler, oder: Die Karrikaturen alter und
neuer Zeit, pantomimisches Ballet, mit einem chinesi-
schen Schattenspiele. III. Abtheilung: Phantasmagorie.
Leonore, Ballade von Bürger, mit plastischen Tableaux,
Geistererscheinungen, bengalischem und griechischem Feuer,
Feuer-Regen ic. ic. Die Musik von Herrn Musikdirektor
Brandt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur
Schuldenliquidation mit den Gläubigern des in Sant gerathe-
nen Haudrers Johann Kohler dabier ist Termin auf Dien-
stag, den 9. Jul. dieses Jahrs, Vormittags 8 Uhr, in der
Stadtamtsrevisorskanzlei anberaumt worden, welches mit
dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Santmasse nur

aus 55 fl. 45 kr. befehlt, folglich die Kohler'schen Gläubiger
wenig oder gar keine Forderung haben, zur Zahlung zu gelan-
gen. Wer sich dennoch in die Sant einlassen will, muß sich zur
bestimmten Zeit dahier einfinden, und seine Forderung gehörig
beweisen, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 18. Jun. 1816.

Großherzogliches Stadtamt.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Vermöge
hohen Kriegsministerialbeschlusses vom 19. vorigen Monats
No. 4173 werden Dienstags, den 9. dieses Monats, Vormit-
tags 10 Uhr, dabier bei den Kavalleriehallungen im Bauhof
15 Stül Dragonerpferde in öffentlicher Steigerung verkauft;
welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 1. Jul. 1816.

Der Obrist und Kommandeur des Drag.

Reg. v. Geusau No. 2.,

v. Degenfeld.

Mannheim. [Versteigerung.] Nächstkommenden
Mittwoch, den 10. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird in dem
Großherzogl. Münzgebäude ein ganz vollkommener Anwurf,
dann sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich
versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Mannheim, den 4. Jul. 1816.

[Früchte-Versteigerung.] Dienstags, den 9. Jul.,
Nachmittags 2 Uhr, werden einige hundert Malter Gerste,
Spelz und Haber, von der Domainenverwaltung Schwetzingen,
im goldenen Pecht zu Heidelberg öffentlich versteigert.

Verhas.

Bruchsal. [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter Theil-
ungskommissär, der früher schon bei Aemtern arbeitete, wünscht
bei einem Großherzogl. Amt als Aktuar wieder angestellt zu
werden, und kann in einem Vierteljahr eintreten.

Großherzogl. Domänenverwaltung Bruchsal nimmt Briefe
über Anerbieten an.

Bruchsal, den 17. Jun. 1816.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Jun. u. Jul.	Sonntag 30.	Montag 1.	Dienstag 2.	Mittwoch 3.	Donnerst. 4.	Freitag 5.	Samstag 6.	
Barom.	Morgens	27. 10,8	9,0	8,7	9,5	10,4	10,2	10,5
	Mittags	10,3	7,7	9,2	9,8	10,8	9,8	10,4
	Abends	9,7	8,7	9,5	10,1	10,3	10,0	10,4
Thermo- meter.	Morgens	12,8	13,5	10,0	10,0	9,7	10,6	8,9
	Mittags	17,0	18,5	12,1	13,5	13,2	11,5	14,5
	Abends	13,1	11,2	10,3	10,0	10,9	8,8	12,0
Hygro- meter.	Morgens	75	71	88	88	78	72	78
	Mittags	65	58	82	68	60	69	60
	Abends	72	88	89	81	72	74	64
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.D.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	N.D.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	etwas heiter	zieml. heiter	regnerisch	regnerisch	trüb	regnerisch	trüb
	Mittags	Gewitterrea.	Gewitter	Regen	regnerisch	Streichregen	regnerisch	etwas heiter
	Abends	zieml. heiter	Landregen	Regen	zieml. heiter	wenig heiter	wenig heiter	etwas heiter